

Ist das Leben ein Kreisverkehr, und wenn man sich für keine Ausfahrt entscheiden kann, stellt man nach der dritten Runde fest: »Hier war ich schon.«?

Ich bin viele Runden und Umwege gefahren. Ich habe als Braut getanzt und auf Friedhöfen geweint. Aber irgendwann traf ich eine Entscheidung: Ich fahre Kurven. Mit Absicht. Meine Kurven heißen Berlin, Mainz, Frankfurt, Tel Aviv. Am Straßenrand dieser, meiner Kurven standen und stehen die wichtigsten Menschen in meinem Leben. Sie alle verbindet eines: Sie inspirieren mich. Sie machen mich klüger, geduldiger, weniger egoistisch. Sie sind gütig und erlauben mir meine Fragen.

Seit ich mir gestatte, die Kurven in

meinem Leben zu akzeptieren, erfahre ich mehr über mich. Anderen gefallen zu wollen oder so sein zu müssen, wie man es von mir erwartet, strengt mich viel mehr an als falsch abzubiegen. Jedenfalls an guten Tagen. Nein, ich stehe nicht vor dem Spiegel und finde mich unwiderstehlich. Aber ich finde Kinder toll. Große und kleine, laute und leise, schüchterne und vorlaute.

Womit wir bei der nächsten Frage wären – was für ein Kind war ich? Wie wollte ich als Erwachsene sein? Und bin ich es geworden?

Sie sind dran!



*Heute war gestern schon morgen*  
Chima

Rechnen Sie, liebe Leserinnen und Leser, immer noch in D-Mark um? Oder sogar in DDR-Mark, so wie ich? Die Maß Bier auf dem Oktoberfest kostete zuletzt zwischen 10,80 Euro und 11,80 Euro. Oder – bei günstigem Kurs – 92 DDR-Mark. Die Miete meiner ersten Wohnung in Berlin-Treptow betrug nur achtzig DDR-Mark. Außentoilette. Hinterhof. Parterre. Und nein, ich habe sie nicht besetzt, weil sie keiner wollte. Ich bewarb mich für diese Wohnung. Ich kämpfte um sie. Und nur, weil ich ein kleines Baby hatte, bekam ich sie letztendlich. Und obwohl sie Wohnung

hieß, war sie nicht sehr wohnlich.

Irgendwann und irgendwie erstand ich diese Bastmatten, die Ende der Achtzigerjahre dem spießigen Teppich den Todesstoß versetzten. Zwanzig Quadratmeter Bastglck. Krmelnd, fasernd, merkwürdig riechend, Hauptsache kein Teppich. Aller Dreck fiel durch das sehr großzügig zusammengewirkte Gewebe. Heute weiß ich, dass meine nicht enden wollenden Niesanflle nicht auf Heuschnupfen im Winter, sondern auf eine erstklassige Hausstauballergie zurückzuführen waren. Dass meine extrem ordentliche Mama (das Wort »pingelig« wage ich, im Zusammenhang mit ihr, nicht zu verwenden, es kommt der Sache aber sehr,